



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Prediget den Tauff der Sünden/ zu vergebung der Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

A Jungfrauen/ die sich von aller Männer Augen ganz vnd gar abwendig macht / als der H. Martinus der Bischoff daselbst fürüber gieng / sie heym suchen wole. Sie aber entschuldigte sich durch ein ander Frauen / hat von jme nit zusehen begert / welches er gar gern geduldet / vnd sehr gelobt hat. Der H. Hugo Bischoff zu Gratianopolis als er bis in die funffzig Jar das Volck regiert / hat kein Weib jemaln angesehen / das wann sie ihme entgegen geloffen / Er sie auß Betrachtung des Angesichts mocht kennen / Sondern eben der selbige saget / das auch die Männer selbst nit zu sehr / embzig oder offte anzuschawen / dann es möcht geschehen durch die Gemeynschafft der menschlichen Veränderung vnd Mitleyding / das die Anmuthungen des angeschawten zur Gedächtnus des Anschawenden offte widerlauffen / vnd von einer zornigen Anschawung / zornig / von einer Trawigen / trawig / von einem vnnnd Duzüchtigen / gepyl vnd vnzüchtig werde: Welche Leydunge (saget er) gnugsam ist / dann ein jetweder ein aigne an ihme habe / vnd nit von nöthen seye ihme frembde zuschreiben.

In vita eius apud Sorium. 1. Aprilis.

Die Veruffung eines jedern ist ein Schiff / in welchem er zu eines ander Leben Befadt schiffet / wie in einem Schiff eintweder der Rauffman oder der es führt Ruh sucht / also ein jeder in der Art vnd Geschlecht seines Lebens. Jezunder aber / [gleich wie er dar für hältet das er Neptuno mehr schuldig / auß disen / welche sich eben diser Ruh gebraucht haben / der mehr vnnnd köstlicher in diesem Meer geführt / vnd beherster von Rauffman / dann von Fuhrmann das Schiff lohn bezahlt wirdt / also kompt die Guts that des Frids vil höher zu den jenigen / welcher derselben recht gebrauchen. Das aber das einsam Leben dasjenige Schiff seye / dis Leben / sag ich / von allen Sorgen vnnnd Begierden weit vnd fern / mögen vnd können lernen die Gefahr des gemeynen vnd vil geschäftigen Lebens / welche also nit wenig der H. Basilius begreiff. [Das Gebett vnd die Betrachtung] (die Wirkung fürnemb / vnd erslich nothwendig zum Heyl) [vnder stetten Verwirrungen vnnnd Weltlichen Geschäften / kan nit ganz behalten werden In der Welt der viler Menschen Sünden sühet / vermeynt er das in Vergleichung der Verferten / Er zum allerbesten vnfrömbsten lebe. Von diser Materien in andern Euangelien meh / Am eyllsten Sontag nach Pfingsten im dritten Theyl.

Sen. Epist. 74.

In quaest. surd. Disput. ref. ad q. 6.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Prediget den Tauff der Buß zu vergebung der Sünden.

Iser sittlich Ort von wegen nothwendiger Predig der Buß. Dan von Qualitet / Form / Gestalt / Nothwendigkeit der Buß / Verggebung durch CHRISTVM zuerlangen / [haben wir in dem andern Promptuario / das ist / Catholischen Zeughaus wider die Reser /] geredt. Dann auch durch desselbigen Krafft / Wirkung vnd Tugend bey der Buß Marie Magdalene / haben [wir eben in selbigen Buch] disputiert vnd gehandelt. Jezunder wollen wir etwas von der nothwendigen Predig selbst der Buß / zu guten gehörig / mit vnnnd bepbungen. Der H. Johannes hat dem Volck mit vil grossen Lastern vnd Sünden beschwert / die Buß / vnd nichts anders dann die Buß geprediget. Heut zu tag / [da die ganz Welt im bösem ligt /] Predigen wenig dieselbige was Oseas von seiner Zeit geschriben hat / das ist jehunder allzusehr warhafftig. [Es ist kein Warheit / kein Barmherzigkeit / vnd kein Erkandnuß auff Erden / sondern Flichen / Liegen / Morden / Stehlen / vnd Ehebrechen haben ober hand genommen / vnnnd trifft se ein Blut das ander.] Was auch Elias gesagt hat: [Alles Haupt ist krank / vnnnd alles Herz ist trawig. Von der Fussolen bis auff's Haupt ist nichts gesundes an jm.] Von dieser vnser aller elendigsten vnd sehr beweglichen Betrübnuß / ist es gar zu wahr. Dann die heutigen Reserren dieweils mit Aberglauben wollen geheylt vnnnd fürsehen seyn / haben sie alle vnd die ganze Zierde vndertrückt vnd zertretten / vnd / wie nit weniger wahrhafftig als zierlicher Thomas Moreus sagt / [Die Heuchleren haben sie hinweggenommen / vnd die Duzucht an die statt verordnet: als dir zuuor der Religion vnder dem Schein an-

Die Predig der Buß ist nothwendig.

1. Pet. 5.

Oseas 4.

Ela. 1.

In vita eius. cap. 12.

Ⓞ

nammen /

Promptuarium Stapletoni TVII

Verkerung
des Kegeri-
schen En-
gellands.

Lib. de decem
choris. c. 9.

Fla. 30.
Ezech. 13.

In vita eius
cap. 2.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

Exempel.
In vita eius
apud Surium
per Timeonē
Metaphraſtē
27. Jan.

nammen / sich sekunder in ihrer Bosheit vnd Gottlosigkeit verhümen.] Warlich in dem Kegerischen Engelland / ist also einiger Gelust des Fleisch nit allein vngestraft / sondern auch vnſcheltbar vnd nit vnſcheltbar / sondern gelobt: Auch nit allein gelobt / sondern auch offenlich widergoltten / vnd also geehrt / herrschet ganz vnd gar / das also sekund in diesem Kegerischen Volk in Brauch gerathen / was auff ein Zeit geschehen vnd sich zutragen köndte der H. Augustinus geforchten da er inn diese Wort schreibt. [Ein solche Bosheit ist des Menschlichen Geschlechts / das etwan zusörchten ist / das nit der Keusch sich schäme vnder den Vnkuschen vnd Vnzüchtigen.] Vñ dis nit in dem Königlischen Hoff allein (da welcher nit Vnkuscheit vnd Hurerey treybt / ist eintweder kein Freund des Fürsten / oder ist ganz vnd gar des Hoffes vnwürdig / oder wirdt für ein Papisten gehalten) sonder es wirdt gar nahe durch das ganze Reich der jernige verachtet / welcher die eheliche Keuscheit sorgfältiglich vnd fleißig hält: er wirdt aber geehrt / vñ wirdt für ein vnzweiffliche Protestierer zur Administration vñ Verwaltung des gemeynen Nuz berufft / welcher tapffer genyl vñ mitwillig ist. Wievil aber andere Vbel diesem Laster vorgehen / oder nachfolgen / oder doch mit gleichem Schritt vnd Gang begleyten / Fraß / Trunckenheit / Vberfluß / Lügen / Raub / Vergessenheit Gottes / Verachtung des Nächste. Lehret zum theyl die Natur des Lasters / znm theyl zaigt an die Erfahren vnd Klarheit der That. Vnd zwar doch eben im selbigen Reich wurde niemaln (dann der allein seligmachend Glaub widerspricht) an andern aber Drien / da dergleichen Sünde / obwol nit so hefftig vnd grosser Vngestüme / auch nit ohne Scham im schwang gehen / oder doch gar selten die Buß zu Vergebung der Sünden geprediget / sonder es wirdt vil mehr jrgend ein ander Argument abgehandelt. [Sie reden wolgefällige /] die Prediger des Worts / [vnd sie machen Küßlein vnder alle Ellebosen / sprechend / Frid / Frid / da doch nirgend kein Frid verhanden ist.]

Welche faule vnd weyche Seelenzorger mit einer woltauglichen klaren vnd außtrücklichen Gestalt vnd Bildung / Thomas Morus beschriben hat. [Zugleich] (saget er) [wie ein fürwitzige vñ listige Mutter / jr zartes Sönnlein / welcher gar zu lang im Beth Nuß gelegen / vnd das er in die Schul gehen solle / weynet / söcht die Kutzen / vñ mit schmechleten Worten / vnd lieblosenden Verhaisungen dahin schickt / verhaisend es werde jme alles glücklich vnd wolgehen / eintweder die weil es noch nit so spath / oder der Schulmeyster wirdt jms dymal nachsehen / fragt auch nit nach / woz er für ein Straff in der Schul müsse aufstehen / allein dz sie jn mit fröliche Angesicht mit seinem Väterlein von jr schicke: Also redt vil Seelenzorger den Reichen vñ Zärtlingen wolgefällige / welche zum todt eylen / vñ jnen für den höllischen Peyne söchtend / seugens / mit vergebner hoffnung / verhaisen jme alle glückliche Wolfart: eintweder weil sie GOTT nit so gar hefftig verlest / vñ angriffen / oder aber der barmherzige GOTT wirdt leichtlich nachgeben / fragen auch nit nach / was sie hernach in der Höllen für Peyn vñ Straff müssen aufstehen / allein dz sie in diesem Leben / sonder freygebig vñ gutwillig gegen jne entlassen.] Vñ solche zwar seynd dieselbige wie die faule Hirten / welche ire Schäflein / vil mehr gar gemach in den Wald lassen gehen / da sie von den Wölffen gefressen werden / dann das sie dieselbigen eintweder mit dem Stecken / oder Pfeiffen / oder mit werffen von dem weg / welchen sie angefangen / abwenden / oder das sie denselben diese / oder jnen selbst / ein Verdruß auffschun wollen. Vil anderst hat der grosse vnd allererfarniste Prediger Johannis Chrysostomus / welcher / als balden er / den erste tag / in dem Bischoflichen Stul / des Patriarchats zu Constantinopel / in Gegenwart des Kayfers Arcadi vñ viler Bischoffen / mit grosser Ehr vñ Solennitet geseht worden / sein Predig zu jnen angefangt. [Wir / die wir durch GOTTES vnaussprechliche weis der halben zu euch kommen / auff das wir seinem Willen bezeugen / verkündt wir euch dises erste Wort von CHRISTO vñ seinem hümlichen Vorleuffer empfangend / vñ rathen / thut Buß / dan das Reich Gottes nahe sich herbey / dises aber wil ich nit zweiffeln euch ohn vnderlaß / vnd embsig zur Gedächtnus zuführen. Die wir niemand verehren / noch auch die tag söchten / wollen wir zu euch reden.] Dis ist sein erste Predig gewesen / als er derselbigen Statt vnd Volk vorzustehen anfieng / da dann die Laster vnd alles Vbels hefftig im schwang gangen. Die

Die Exempel aber der Propheten vnd Apostel / sollen vns vil mehr bewegen. Des Esaias / Jeremiae / Ezechiels / Dsee / Amos / Joel / Noe / vnd schier alle Wort der Propheten seynd nit anders dann wider die Sünder scharpffe Predigen / vnnnd welche zur Buß annahmen. Der H. Petrus hat Simonem den Zauberer / Paulus den Ebrecherischen Corinthium / die thörichten Galater / vnd leglich den H. Petrum selbst / da er nit wandlete nach der Lehr des Euangelij / zur Buß beruffte / Schilt ihn hefftig / vnd strafft ihn vnder Angesicht. Weiter dieweil / die zwen Theyl seyn / eines Predigers / Singen vnd weynen / von welchem CHRISTVS im Euangelio gesagt: [Wir haben euch gepfiffen vnnnd ihr habt nit getanzet / wir haben geklagt / vnnnd ihr habt nit geweinet:] Vil Prediger heut zu tag singen ihren Zuhörern / auff das sie tanzen: wenig aber weynen / auff das auch sie weynen sollen: Das lezt aber muß zum ersten geschehen vnd vor allen Dingen.] Dann zugleich wie die Arzt erstlich die starcke vnd kreffttige Pflaster vberlegen vnd brauchen / vnd alsdann wann die Wunden auffgebrochen / die Ding / welche lindern: Also die Väter / wann sie ihre Kinder vnd Söhn mit vnzüchtigen Geberden sehen / dieselbigen zuvor mit Streychen züchtigen / hernacher aber erst ermahnen vnd trösten: Also auch ein Prediger / nach der Straff / tröste er die Zuhörer.] Ein Davidsman / durch gräbt zuvor das Erdreich / kerts vmb mit dem Pflug / zerbricht die Erdknollen / Distel vnnnd Dorn reißt er von der Wurzel auß: alsdann so säet er das beste Trayd: Also muß ein Prediger erstlich die Laster außreutten / Buß Predigen / die forcht des höllischen Feners eniagen: Alsdann die Verheßfungen CHRISTI / die Barmherzigkeit GOTTES / die Frewden des Himmels fürlegen. Die Mahler streichen vnnnd mahlen ehe nicht newe Farben an / dann sie haben die alten abgetraht / Also CHRISTVS / also Johannes / also die Propheten / also die Apostel / haben erstlich die Buß mit dem Glauben / alsdann die fürnehmsten Tugenden / vnd Gutthaten GOTTES gelehret. Leglich so loben die H. Väter fürnehmlich diese Prediger / welche zu Berewung bewegen / vnd die Buß einbilden. [Wann du in der Kirch lehest:] (sagt der H. Hieronymus) [solle nit das Geschrey des Volcks / sondern die Seuffzer erweckt werde / das Weynen vñ die Träher der Zuhörer seye dein Lob.] Wilerumb an einem andern Ort: [Dist ist ein Kirschischer Lehrer / welcher Weynen vnd nit Gelächter bewegt.] Die alten Rezer zwar / wie heut zutag / die vnsern in Engelland / haben nach dem Frolocken vnd Zuschreyen / der Zuhörer mit grosser Anmuthung gestellet. Von Paulo dem Samosatener hat Eusebius also geschriben / [das von den Zuhörern nit Günst noch frolocken zuhoffen allein / sonder nach des Schawplatzes gewohnheit hat er gewartet / ihme bewegt zuwerden die Kunst zu reden / vnd das ihme die Stimme gleichsam auß einem Vogelkeßin oder Gruben gegeben werde.] Dergleichen Frolockung als die Catholischen ihren Lehrern zugeaignet / haben diß schwerlich die H. Väter geduldet / wie bey dem H. Chrysostomo vnnnd Augustino zusehen ist / als in einer Predig die Zuhörer frolocketen / hat zu jnen Chrysostomus also geredt / Schweigt stillen / die ihr diese Ding höret. [Ich sag euch vil mehr danck wegen des Schweygens / dann Frolockens / von des wegen das mich das Frolocken herrlicher vnnnd herbümbter macht / euch aber sütsamer.] Nit weniger dergleichen der H. Augustinus. [Ewer Lob ben beschwert vns vil mehr / vnd machenvns grosse Gefahr / dann wir hassen dieselbigen vnd zittern vnder denen / Jedoch aber meine liebe Brüder / eben diese ewre Lob / seyn Blätter von Bäumen / vnd wirdt Fruchtdarvon gesucht.] Vnnnd fürwar von der Lutheraner ersten Predigen / als dieses New vnd falsche Euangelium Welt fürgelegt warde / gleich als der Babylonische Becher / schreibet Erasmus / das die Lutherische Zuhörer also von dem Predigen heymgangen / vil gewollicher / vil stölszer / vil künmütiger vnd frecher / als wan nit Christen von der Kirchen / sondern Kriegsknecht auß dem Streit widerkereten. Spöttlich ist in Bürgerlichen Sachen nach Günst reden / vnnnd einen Schmechler vertreten / wiewil mehr in Sachen / welche das ewige Heyl betreffen / den jenigen / so an statt der Oberkeit fürstehen / ihr Anmuthungen schmeichlen vnnnd die Ohren jucken / als wann zwischen einem

Act. 8.

Luc. 7.

Gleichung.
Chrylost. hom.
7. in Genes.

Gleichung.

Ad Nepotian
In Comm. in
Esa. cap. 3.

Hist. Ecclef.
lib. 7. cap. 26.

Conc. 3. de
Lazaro.
Serm. 5. de
verb. dom.

In Epist. ad
frat. in for.
Serm.

Comptuarium
Stapletoni
TVII
Z



Aelian. Var.
histor. lib. 9.

1. Cor. 7.

Galat. 2.

Weltlichen Redner vnd Geistlichen Prediger einiger vnderscheid nit wäre: In welcher Art vnd Geschlechte / hat spöttlich Diogenes den Demosthenem taxiert vnd geschelt / Derselbige der affe auff ein Zeit das Mittagmahl in einem Wirtshaus / vnd als er den Demosthenem fürüber sahe gehen / hat er ihn beruffen vnd geladen / welcher als ers ab geschlagen / [vermeynst du /] sagt er / [O Demosthenes das dir dieses ein Schand sey / wann du in ein Wirtshaus gehest / dieweil einiger Tag nit fürüber vnd abgehst / das dein Herz nit herein komme: hat das Volck verstanden / vnd einen jedwedern von der Gmeynde: Dann die Prediger vnd Redner seynd gleichsam als die Knechte vnd Diener der Bilen.] Dieses Diogenes. Wie wann die Christliche Freyheit jederman gemeyn / auff das sie keines Anmuthungen nit diene / nach dem Spruch des Apostels: [Ihr seyd ihwer erkaufft / werdet nit der Menschen Knecht.] Wieuill mehr ist die Evangelische Freyheit den Predigern des Worts eigen das sie in solchem Dienst nit gefällige / sondern heylsame Reden / noch mit Ohren jucken / sondern rathen guts den Herren der Zuhörer / nach dem Spruch der Apostel / [So ich den Menschen gefiele / wäre ich kein Knecht CHRISTI.] Diese Betrachtungen sollen die Prediger vnd diejenigen welche das Wort Gottes handeln / bewegen / das sie sich von der Predig des Worts / in einer so grossen Noth vnd Ueberflus der Laster nit abhalten / welche sie auch dem Volck sollen fürbringen / damit vnd auff das sie ein solche Art der Predig vnd Lehr etwas leydenlichers gedulden vnd tragen.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Nach richtig seine Fußsteig.

Der Weg
der Tugend

Sap. 2.

Luc. 9.

In reg. bre. re.
spon. ad q. 6.

Psal. 16.

2. Cor. 4.

Ist ist ein sittlicher vnd moralischer Ort von den rechtlichen Wegen der Gerechten / durch welche man inn diesem Leben gehen muß. Dann die Fußsteig der Gerechten werden richtig genennet / dann sie seynd bey vnd mit GOTT / dieweiln sie denselbigen zu einem Aulhorn vnd Anfänger haben / sie führen den gehenden vnd wandernden zu GOTT. Von diesem sagt die Schrift: [Die Weisheit hat den Frommen die rechte Strassen geführt / vnd hat ihme das Reich Gottes gezaigt.] Vnd damit auch niemand daran zu zweiffel was dis für rechte Weg seyen / hat er von fundan hinzugeset / [hat in ehlich gemacht in seiner Arbeit / vnd hat vollendet seine Arbeit.] Derohalben der mühsame Wege / welcher ein Weg der Tugend / ein Weg der Buß / ein Weg des Creuzes CHRISTI ist / ist ein rechter Fußsteig / durch welchen GOTT der HERR seine Gerechten furt. Von diesem sagt der HERR selbst: Welcher mir nachfolgen wil / etc. [das ist / welcher meine Weg gehen wil / vnd dieselbige recht machen / nit hin und wider wancklend / bald auff die lincke / bald auff die rechte Seitten] [der nemme sein Creuz täglich auff sich / vnd folge mir nach.] Was aber dis vnser Creuz seye: legt mit wenig Worten der H. Basilius auß / da er spricht. [Zubereytung zu dem Todt von CHRISTI wegen / Abtödtung der Glieder auff diser Erden / alle Gefahr von des Namens CHRISTI wegen mit ruhigen vnd stillen Herzen auff zunehmen / vnd gegen disem seigen Leben nit angemuthet seyn.] Das heist / sein Creuz nach CHRISTVM tragen. Der Ursach halben hat der Königlichliche Prophet gesagt: [Vmb deiner Leiffen Wort / habe ich harte Weg bewahret /] das als nemblich geschehe / was hernach folget. [Erhalt meinen Gang auff deinen Fußsteigen / das meine Füß nit schlüpfieren.] Das auch disen Weg auch gehabt habe / der H. Apostel lehret er sprechend: [Wir tragen allzeit das Sterben des HERRN IESV in vnserm Leibe / auff das auch das Leben des HERRN IESV in vnserm Leib offenbar werde.] Nemblich wie das Leben CHRISTI voller Müheseligkeit gewesen / welches Armut / welches Hunger / welches Durst außgestanden vnd gelitten: (Dann er hat nit gehabt da er seinen Kopff hinlege / ihn hat gehungert in der Wüsten / vnd gedurstet bey dem Brunnen Jacobs.) Was hat er für Schläg / für Dorn / für Maultaschen / für